

# Wintereinbruch

## Szene für den Besonderen Gottesdienst am 27.1.2008

### Personen:

Ministerpräsident  
seine Gattin  
sein persönlicher Referent  
seine Sekretärin

*Ministerpräsident am Tisch, Referent kommt*

Referent: Herr Ministerpräsident, hier kommt gerade die letzte Hochrechnung!

Ministerpräsident: Und? Hat sich was verändert?

Referent: Leider nicht.

Ministerpräsident: Das heißt, wenn nicht noch ein Wunder geschieht, dann haben wir verloren.

Referent: So könnte man es sehen.

Ministerpräsident: Dann ist die Sache für uns hier gelaufen, Herr Dr. Vogel. Kein Dienstwagen mehr, keine Reporter, kein Aas kümmert sich mehr um uns.

Sekretärin: Herr Ministerpräsident, ein Anruf für Sie! Die Bundeskanzlerin! Soll ich durchstellen?

Ministerpräsident: Will die mir kondolieren oder was? Sagen Sie ihr ... ich ... ich wäre gerade nicht auffindbar.

Sekretärin: Meinen Sie wirklich?

Ministerpräsident: Machen Sie schon. Ich hab keine Lust, mir jetzt von ihr anzuhören, was ich alles falsch gemacht habe.

Sekretärin: Wenn Sie meinen ...

Referent: Vielleicht wollte Sie Ihnen ja auch eine neue Aufgabe anbieten?

Ministerpräsident: Ein Gnadenbrot für abgehalfterte Landespolitiker vielleicht? Nein danke!

Referent: Man muss doch an die Zukunft denken!

Ministerpräsident: Ja natürlich, wie ich gehört habe, haben Sie für Ihre Zukunft vorgesorgt, Herr Dr. Vogel.

Referent: Wie meinen Sie das?

Ministerpräsident: Nun tun Sie nicht so! Glauben Sie, ich weiß nicht, dass Sie bei unserer Stiftung unterkommen wollen? Ja, ja, die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Ist ja auch kein schlecht bezahlter Posten, oder?

Referent: Ach das - aber, äh, das waren nur ganz unverbindliche Gespräche.

Ministerpräsident: Ja, ja, schon gut. Ich weiß sowieso, dass ich in Zukunft meinen Aktenkoffer wieder selbst tragen muss.

Sekretärin: Herr Ministerpräsident, Ihre Gattin ist da. Und dann warten auch die Journalisten schon die ganze Zeit.

Gattin: *(kommt rein)*

Ministerpräsident: Die Journalisten wollen ihre Beute sehen. Die sollen warten. Lassen Sie uns beide jetzt mal allein. *(Sekretärin und Referent gehen)*

Gattin: Und? Sieht es wirklich so schlimm aus?

Ministerpräsident: Noch schlimmer. Die letzte Hochrechnung ist die reine Katastrophe.

Wahrscheinlich werden sie sie gleich senden.

Gattin: Und? Was machst du?

Ministerpräsident: Zurücktreten, Landesvorsitz aufgeben, und jetzt gleich muss ich erst diesem schwulen Schönling von der Opposition gratulieren, dass er die Wahl gewonnen hat. Wir wollen ja nicht als schlechter Verlierer dastehen.

Gattin: (*stutzt*) Ist der schwul?

Ministerpräsident: Nein, ich glaube nicht.

Gattin: Ach so, ich dachte schon. Und die Journalisten?

Ministerpräsident: Die warten auch schon auf ihr Opfer. 'Herr Ministerpräsident, war es nicht doch ein Fehler, dass Sie' und so weiter. Übrigens, Vögelchen hat sich schon um einen neuen Job gekümmert.

Gattin: Wer?

Ministerpräsident: Na, Dr. Vogel, mein persönlicher. Mein Aktenkofferträger. Der wird Studienleiter bei unserer Stiftung. Da kommst du viel rum, lernst wichtige Leute kennen, und die Bezahlung ist auch nicht schlecht. Ist schon o.k. Was soll er denn bei mir noch werden?

Gattin: Ich weiß nicht, ob das jetzt der richtige Zeitpunkt ist, aber ich muss dir auch was sagen.

Ministerpräsident: (*versucht zu scherzen*) Na los, bei schlechten Nachrichten habe ich jetzt Übung!

Gattin: Also, ich habe es den ganzen Wahlkampf über nicht sagen wollen, um dich nicht noch zu belasten ...

Ministerpräsident: (*schaut sie auf einmal sehr besorgt an*)

Gattin: also, ich habe nachgedacht. Über uns.

Ministerpräsident: Über uns?

Gattin: Ja, über uns. Hast du nicht gemerkt, dass das mit uns nur noch ein Zweckbündnis war? Wie oft haben wir eigentlich in den letzten sechs Monaten noch miteinander geredet? Ich meine, wirklich geredet?

Ministerpräsident: Na, dafür haben wir in Zukunft ja genügend Zeit.

Gattin: Nein, jetzt ist es zu spät.

Ministerpräsident: Es ist nie zu spät.

Gattin: (*verliert auf einmal die Ruhe*) Glaubst du, ich habe das nicht gemerkt mit dieser Journalistin vom »Stern«? Politisch passt ihr vielleicht nicht zusammen, aber menschlich klappt es doch ganz gut, oder?

Ministerpräsident: Aber das war doch nur ... das war Wahlkampf, da ist man nicht man selber ... das kann man doch alles wieder hinkriegen.

Gattin: Du, ich habe mir einen Anwalt genommen. Du wirst von ihm hören.

Ministerpräsident: Das kannst du nicht machen. Ausgerechnet jetzt!

Gattin: Ich habe jetzt über ein halbes Jahr auf deine politische Lage Rücksicht genommen. Das war doch wohl genug. (*geht*)

Ministerpräsident: Das kannst du nicht machen! (*bleibt stehen, guckt ins Leere. Pause. Geht langsam durch den Mittelgang nach hinten.*)

Sekretärin: Herr Ministerpräsident, ich kann die Journalisten nicht mehr hinhalten. Die brauchen jetzt ihre Bilder. Herr Ministerpräsident! Herr Ministerpräsident?

*Licht aus*